

„wiederum nach Wien citieret“, 1672 erscheint sein erstes Predigtwerk „Löbl. Todten-Bruderschaft“. Als „Ordinari Prediger“ seiner Ordenskirche feiert der Mann, der in humoristischer Sprache die ernstesten Glaubenswahrheiten und Lebensregeln verkündet, Triumphe. Nicht ohne Kritik, nicht ohne Neider. Just als er dem neuen Landespatron St. Josef zu St. Stefan die Ehrenrede halten soll, wird ihm aus „kleinen Widerwillen“ die Kanzel verweigert. Man macht Spottverse auf ihn:

Ertz-Vatter Abraham! Es lachet deine Sara,
 Statt dass sie Gott dem Herrn aus wahren Herten danckt;
 So lacht auch jedermann bey Abraham a Clara,
 Wann er ein Predig macht bey Augustinus Sanct.

Der Wiener Bürgermeister Springer „lachte“ auch und verfügte auf Vorsprache Abrahams die Entfernung des Schweinemarktes vom Kloster. Der Kaiser lachte nicht, er bestätigte 1677 die Ernennung Abrahams zum Hofprediger, nachdem er ihm zu Maria am Gestade wiederum eine Trauredede gehalten hatte. Auch im Orden avancierte er: Um 1680 wurde er Prior von St. Augustin in Wien, baute dem Kloster ein Stockwerk auf — bald darauf geht er als Sonntagsprediger nach Graz. Degradation? Dazu war wahrhaftig kein Grund vorhanden. Warum also? Die Antwort gibt der Chronist des Ordens Marian Fiedler und der Biograph Abrahams Th. G. von Karajan: „Fiedler erwähnt nun bei Gelegenheit der allmähigen, anfangs durch Hindernisse aller Art erschwerten Entstehung des Klosters zu Grätz ausdrücklich: „Auf solche Weise kam zu Aller Verwunderung das Kloster im Münzgraben im Jahre 1682, die Kirche aber samt den zween Thürmen 1689 zu Stande; binnen welcher Zeit der so sehr

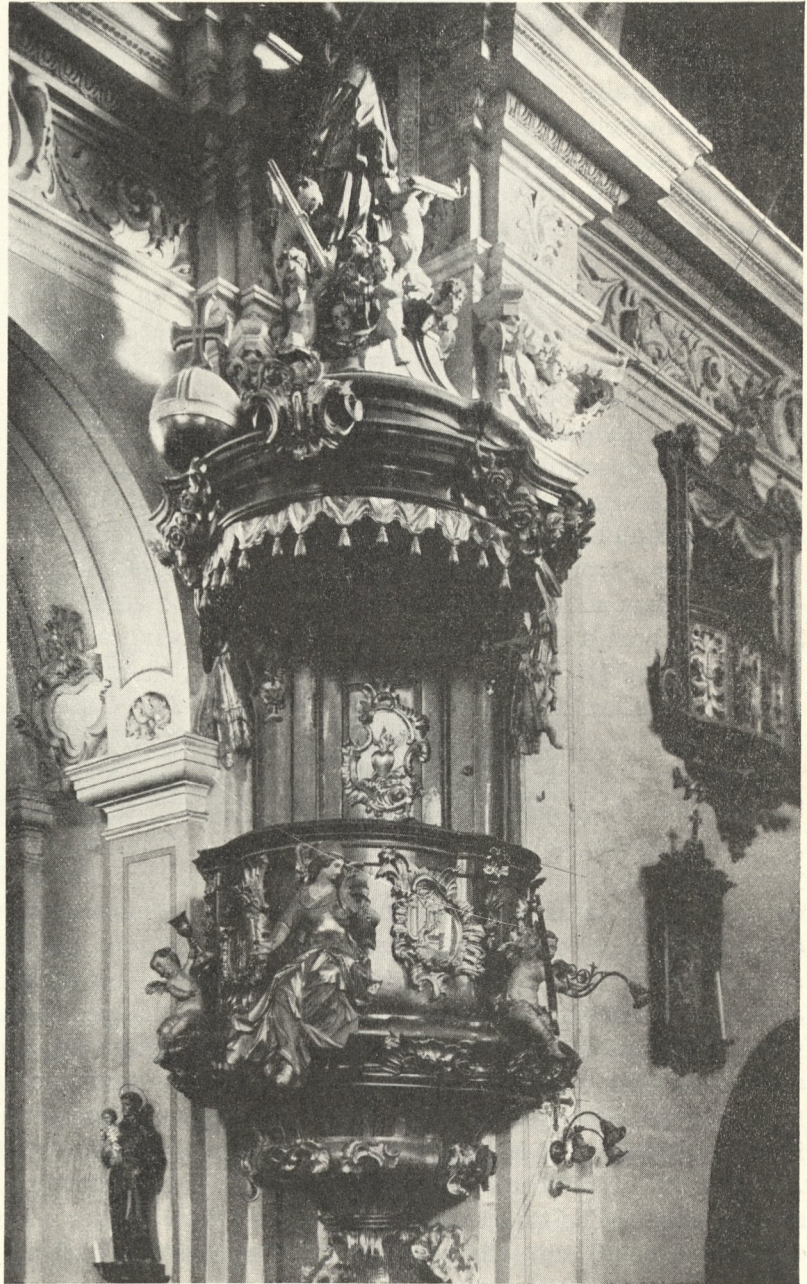


Abb. 75. Das war die Kanzel